

tinique zu reisen darbot, um auch auf diesen Inseln Berichtigungen seines Buches einzusammeln.

Eine glückliche Farth brachte ihn in drei Tagen nach Barbadoes. Hier erfuhr er aber, daß seine Pässe nicht hinlänglich wären um mit denselben seine Reise nach Martinique fortzusetzen, und daß es hiezu einer besonderen Erlaubniß bedürfe, welche er unmittelbar in London nachsuchen müsse.

Da jedoch der Verfasser nicht geneigt war so viel Zeit zu verlieren, so entschloß er sich nach Surinam zurück zu kehren. In Barbadoes hatte er eine sehr freundschaftliche Aufnahme gefunden. Man sah es als eine nicht gewöhnliche Erscheinung an, daß ein Schriftsteller aus keinem anderen Bewegungsgrunde, als um seinem Werke eine größere Vollendung zu geben, eine weitläufige Reise unternommen habe. Der Verfasser ist jedoch weit entfernt sich dieses zum Verdienst anzurechnen, weil es seine Schuld war, daß er auf seiner ersten Reise nicht sorgfältigere Untersuchungen anstellte.

Das einzige was er zu seiner Entschuldigung anführen kann, ist, daß er dieses Land ein Jahr früher verließ, als es seine anfängliche Absicht war; den Grund hievon findet man in der ersten Abtheilung angegeben.

Zu den bereits gegebenen Nachrichten von Barbadoes fügt er noch hinzu: daß diese Insel ungefähr 21 Meilen lang, und 14 bis 16 Meilen breit ist. Sie enthält 106470 Acres Land, wovon der größte Theil angebauet wird. Man findet sehr beträchtliche Zucker-Plantagen; weniger bedeutend sind die Baumwollenpflanzungen, welche selten mehr als 150 bis 200 Acres groß sind. Kaffee wird nicht mehr gepflanzt, als zur inneren Consumption erfordert wird.

Die Baumwollenpflanzungen leiden weniger von der Dürre als irgend ein anderes westindisches Erzeugniß; die Baumwolle von Barbadoes soll jedoch nicht von der ersten Qualität seyn.

Der Boden von Barbadoes ist in einigen Thälern und in der Nähe von Bridgetown eine schwarze Erde. Diese Erdschichte hat jedoch keine große Mächtigkeit, und gewöhnlich findet man unter ihr Kalkstein, welcher von Ma-